

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Band: 51 (1958)
Heft: [1]: Schülerinnen

Artikel: Altes und modernes Chile
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-986959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

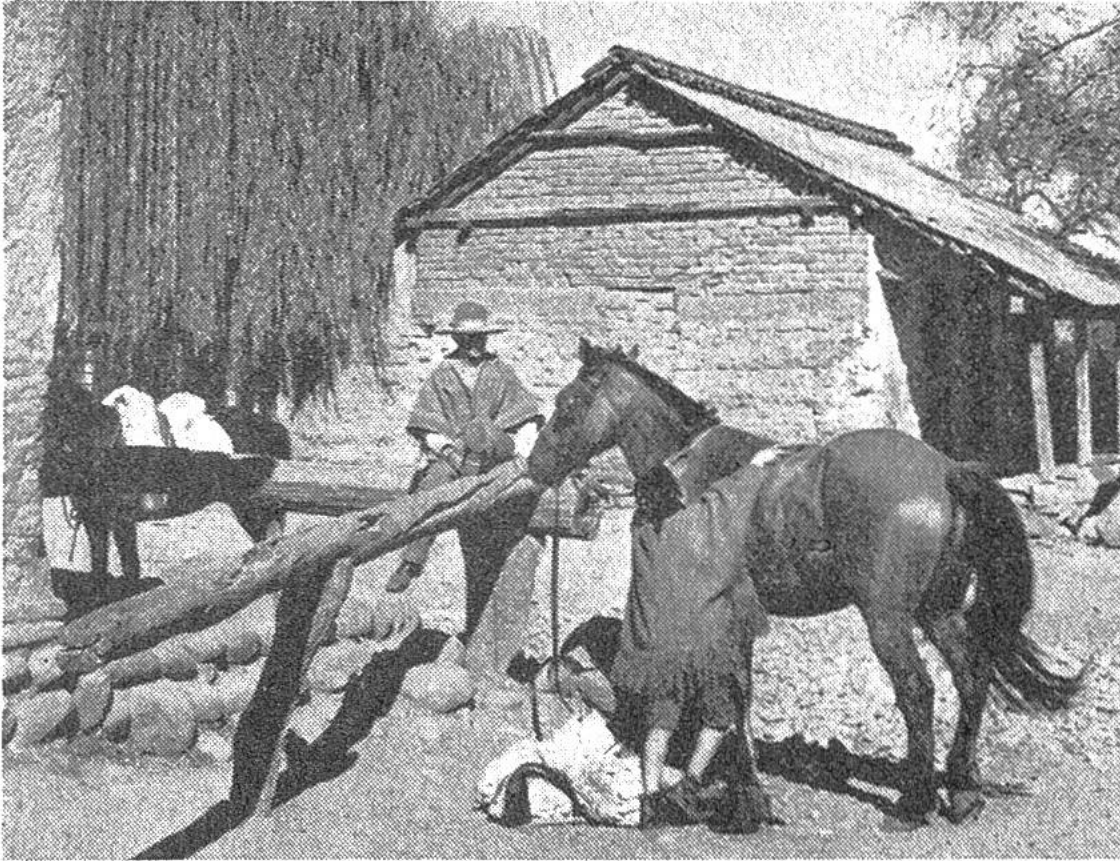
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das eigene Reitpferd, der Stolz des chilenischen Inquilino, des Landarbeiters.

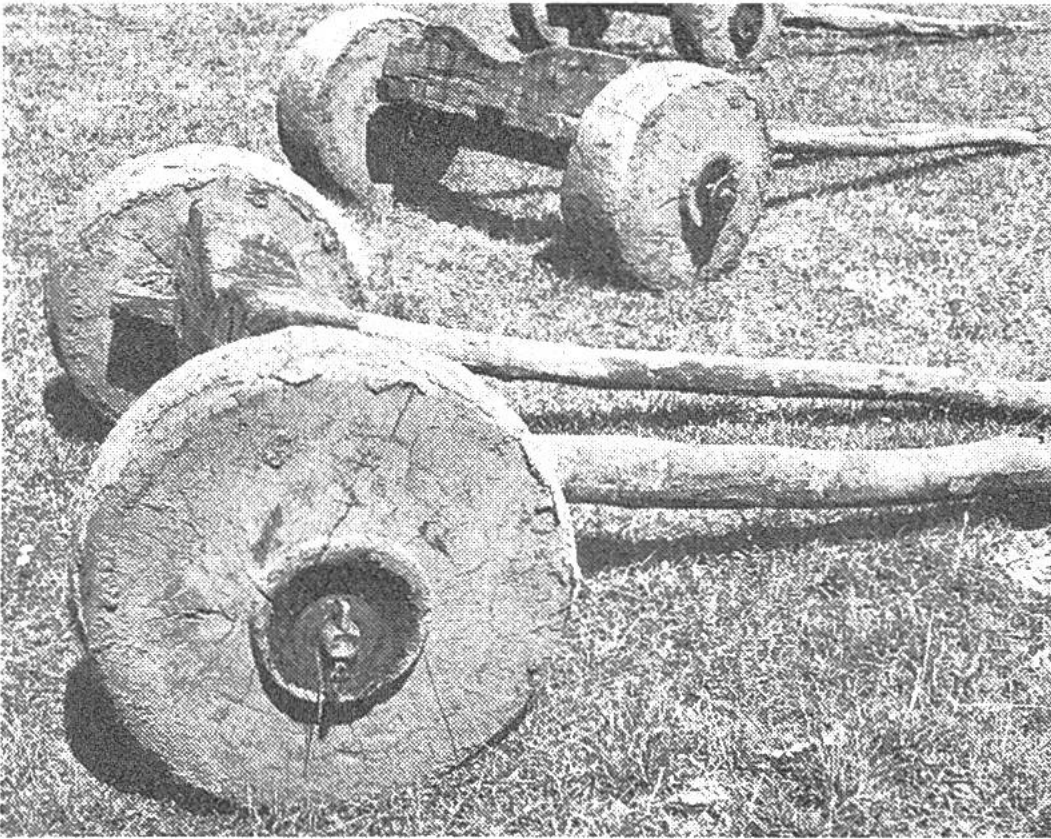
ALTES UND MODERNES CHILE

Chile, dieses merkwürdige, 4230 km lange und nur 170 bis 300 km breite Küstenland an der Westküste Südamerikas, ist nicht nur klimatisch und geographisch ein Land grösster Gegensätze. Es zeigt mit seinen 6,5 Millionen Einwohnern (darunter 25% Weisse und 70% Mischlinge) auch wirtschaftlich und im sozialen Aufbau seiner Bevölkerung krasse Unterschiede auf. Sie reichen von der primitiven Sammelwirtschaft eines Naturvolks bis zum komplizierten Gefüge eines sich entwickelnden Industriestaates. Ein Land wie Chile, das ein Weltmonopol auf den wertvollen Stickstoffdünger, den Chilesalpeter, besitzt, ist nicht arm. Ein Land, das ein Fünftel des Weltbedarfs an Kupfer deckt, das 66% der Weltproduktion von Jod, das Bleierz, Silber, Eisen, Holz, Getreide, Mais, Flachs und Tabak, Vieh und Südfrüchte exportiert, sollte keine Sorgen um Nahrung, Kleidung und Behausung kennen! Aber es kennt sie.

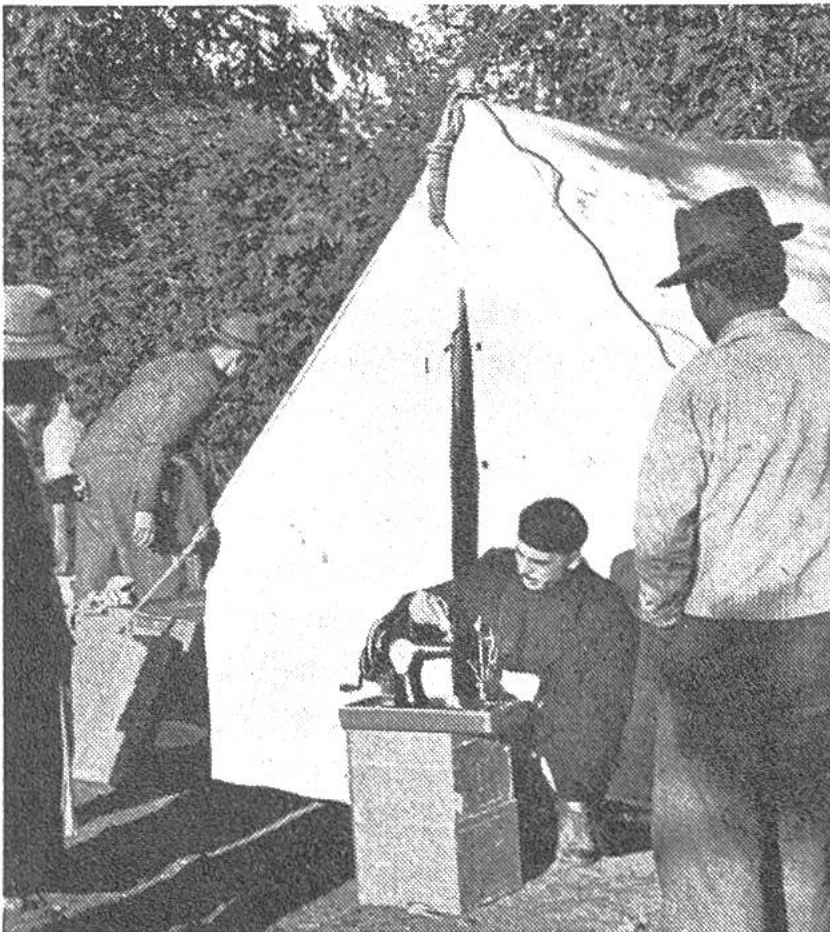


Mais, das Hauptnahrungsmittel des Inquilino und seiner Familie. Es wird zum Trocknen und Ausreifen malerisch auch auf dem Dach ausgebreitet.

Gewiss, das Land steckt mitten in der Entwicklung und Erschließung. Die breite Masse der Bevölkerung ist vom Tempo der Unternehmer und Exporteure, die das moderne Chile darstellen, überrascht und kommt nicht recht mit. Das alte Chile mit seinen bescheidenen Ansprüchen an das Leben, mit seiner Armut und Bedürfnislosigkeit ist noch da und zieht den europäischen und amerikanischen Reisenden an. Es erregt in ihm nicht nur Mitgefühl und Hilfsbereitschaft, es erregt auch etwas wie wehmütige Erinnerung an die verlorene Einfachheit des Lebens und des Herzens. Da sieht der Reisende im Innern des Landes vor allem den schlichten Landarbeiter, dessen höchstes Glück der Besitz eines eigenen Pferdes ist. Er haust mit seiner Familie in bescheidenster Wohnung, arbeitet mit einfachsten Geräten, ernährt sich von Mais aus schmalem Acker. Er steht beim Grossgrundbesitzer im Dienst, arbeitet um Taglohn, kann wohl weder rechnen noch



Diese primitiven, schweren Karren (Untergestelle von Wagen) werden von Ochsen gezogen.



Das chilenische Institut zur Aufklärung der Landbevölkerung zeigt durch seinen Vorführer und Verkäufer den Gebrauch einer Nähmaschine.



Lautsprecherwagen werden zur Information der Landbevölkerung eingesetzt. Die Bauern und Bäuerinnen können fragen und erhalten Rat und Hilfe.

schreiben – ein armer Teufel, aber nicht gerade unglücklich und kein Revolutionär.

Die Regierung der Republik kennt auch *seine* Sorgen; sie weiss, dass noch viel zu bessern ist. Aber in vielen Gegenden Südamerikas hat man noch Zeit; die Entwicklung geht langsam, und vielleicht ist es gut so. Ein Institut für die Aufklärung der Landbevölkerung schickt seine Lehrer und Praktiker aufs Land, welche die Landbevölkerung unterrichten und belehren sollen. Sie zeigen moderne Landmaschinen, führen sie im Betrieb vor und fördern die Bauern durch Vorträge mit ihren Lautsprecherwagen, die auch die kleinen Siedlungen abseits der grossen Strasse erreichen. So werden sich die Gegensätze zwischen altem und neuem Chile durch stete Bemühung und menschliche Hilfe mit der Zeit vermindern, womöglich einmal auch einigermaßen ausgleichen können.

H. M.